

In der Maremma: Einmal Cowgirl. sein

Lasso werfen, Rinderherden treiben und einen echten Mustang reiten – wer denkt, dafür nach Amerika reisen zu müssen irrt. Denn was nach verkitschter Westernidylle klingt ist für die letzten Cowboys der italienischen Maremma Arbeitsalltag. Die englische Bezeichnung hören die Butteri übrigens nicht so gerne, schuld daran ist Buffalo Bill ...

Text Carola Leitner **Fotos** Carola Leitner, Salvatore Matarazzo

Breitbeinig steht eine 650 Kilogramm schwere Maremma-Kuh vor mir und meinem Pferd Bucefalo. Angriffslustig senkt sie ihren Kopf mit den langen geschwungenen Hörnern. Unsere vorsichtigen zwei Schritte in Richtung der Hörner hätten drohend ausfallen sollen. Das silbergraue Rind gibt sich unbeeindruckt. Keine drei Meter trennen mich von dem Tier, das nicht weichen will. Eine heiße Welle der Verunsicherung breitet sich in meinem Körper aus. Ich kann spüren, dass es meinem Rappen ebenso ergeht. Es ist mein erster Tag als Cowgirl und die Unerschrockenheit hat sich mit der widerspenstigen Kuh in Kampfstellung überraschend schnell verflüchtigt. Darüber nachzudenken habe ich jedoch keine Zeit, denn schon sprengt Marco auf seiner dunkelbraunen Stute heran. Er schwingt den *uncino*, einen langen Holzstab mit Haken, und schon macht die Kuh kehrt und galoppiert buckelnd zu ihren Kolleginnen. Der Moment der Unsicherheit ist kurz darauf vergessen, erst am letzten Tag, wird Giulio Costi, der Reitführer unserer fünfköpfigen Damenrunde, eine unerwartete Auflösung bringen.

Tradition hat ihren Preis

Die italienische Maremma erstreckt sich von der unteren Toskana bis ins obere Latium. Die Weiten der Macchia sind das Arbeitsgebiet der berittenen Hirten der Maremma. Marco Mariotti ist einer von ihnen. Schon sein Vater und sein Großvater haben als Butteri gearbeitet und die für die Gegend typischen Maremma-Rinder und Maremma-Pferde gezüchtet und gehütet. Marco war schon immer als Buttero tätig, auch während seines Biologiestudiums. Nach dem Abschluss entschloss er sich die Familientradition fortzuführen und ist seither hauptberuflich auf der Azienda Agricola Mariotti in Montalto di Castro als Buttero zu Pferd, zu Fuß oder mit dem Traktor im Einsatz. Der 44-Jährige sitzt täglich im Sattel, manchmal sind es nur zwei Stunden, manchmal den ganzen Tag. Denn gilt es Gatter für eine getriebene Viehherde zu öffnen wird nicht abgestiegen. Geschickt öffnet er mit dem *uncino* jedes Tor. Mit dem Stab dirigiert er die Rinder oder hebt seinen zu Boden geflatterten Hut wieder auf.

Fast schon kitschig ... nach getaner Arbeit reiten wir, Guide Giulio auf Ursula an der Spitze, in den Sonnenuntergang bzw. nach Pietrafitta zurück.





Der Respekt vor den Rindern mit ihren langen Hörnern ist anfangs noch groß. Der Sattel von Buttero Marco Mariotti ist etwas Besonderes – und unverkäuflich.

Marco liebt seinen Job. Er behandelt seine Rinder mit Respekt und verrichtet die Arbeit ruhig und ohne Hast. Auch als seine noch junge Stute Corniola, die er zum Arbeitspferd ausbildet, sich weigert durch eine große Regenpfütze zu gehen, bleibt er geduldig. Mit ihren sechs Jahren sei sie jung und habe noch viel zu lernen, erklärt er. Der Preis für die noch in Ausbildung befindliche Stute liegt derzeit bei 6000 Euro. „Für ein fertig ausgebildetes Pferd, das alle Feinheiten kennt und furchtlos mit den Kühen arbeitet, sind noch etwa 2000 Euro draufzulegen“, so Marco. Der Buttero führt uns an den Tagen, an denen wir mit ihm arbeiten dürfen, zwei seiner Sättel vor. Einer ist reich an Verzierungen und verrät rückwärtig mit kleinen Nägeln getrieben, die Initialen des Vorbesitzers. Die Sättel der Butteri sind handgefertigte Einzelstücke. Den Preis beziffert Marco mit rund 3000 Euro – aber verkaufen würde er ihn ohnehin niemals. Marco zählt zu den letzten italienischen Cowboys. Laut Stefano Senserini von der Associazione Butteri d'Alta Maremma, gibt es noch etwa dreißig, die diesen Beruf ausüben. „Meist in staatlichen oder regionalen Betrieben der Toskana und des Latiums und in sehr wenigen anderen Familienbetrieben. Zudem gibt es etwa zehn Vereinigungen wie die unsere, die dieses alte Handwerk durch Ausstellungen und Veranstaltungen fördern und verbreiten“, erzählt er.



Wir sind immer live dabei: Das Fixieren der erwachsenen Rinder überlassen wir jedoch gerne den Profis.



Zirkusshow mit Mustang

Vor zehn Jahren organisierte Marco einen Tag für italienische Reiter, um diesen die Arbeit der Butteri näher zu bringen. Unserem Reitguide Giulio war das nicht genug. „Man braucht einfach mehr Zeit, um dieses Land und das Leben hier kennen zu lernen ... Ich bin immer glücklich, wenn wir diesen Treck organisieren. Denn so sind wir nahe am Leben der Butteri dran, schauen zu, arbeiten ein bisschen mit und helfen so, die Tradition zu bewahren“, ergänzt er. Giulio erklärt vor dem Start die Regeln. „Wenn wir bei den Rindern sind, egal wo, nicht absteigen. Vor den Pferden haben die Tiere Respekt, nicht aber vor Menschen.“ Ich habe ohnehin nicht vor abzusteigen. Danach erfolgt die Pferdezuteilung. Mir wird Giulios Lieblingspferd zuteilt: Bucefalo. Der Rappe ist ein cavallo maremmano. Acht Jahre lang lebte der Hengst in Freiheit, bis er und seine Herde wildlebender Pferde gefangen und zum Verkauf angeboten wurden. Am Vorderbein des Pferdes sind schwere Verletzungen im dunklen Fell sichtbar. Ob die Narben von einem Zaun oder einem Kampf mit einem Rivalen stammen, ist ungewiss. „Hätte



Auf der Azienda Agricola Mariotti in Montalto di Castro:
Das Wetter ist etwas unbeständig, sodass die Butter
unser gemeinsames Picknick in die Scheune verlegen.
Die Männer werfen nicht nur den Grill an, sondern auch
Rinderhack der eigenen Produktion oben drauf.

ich ihn nicht gekauft, wäre er erschossen worden. Die Narben
auf seinem Vorderbein sind mit freiem Auge zu sehen", erzählt
er. Dies schreckte potentielle Käufer ab. Die Chance ein Tier zu
erwerben, das schnell lahmen könnte, war zu groß. Doch Giulio
verliebte sich in den Hengst und kaufte ihn. Eingeritten hat er
das Wildpferd aber nicht mehr selbst. Die gefährliche Anfangs-
arbeit überlässt der 60-Jährige mittlerweile Jüngeren.

Bucefalo, der den Namen des Streitrosses von Alexander des
Großen trägt, gibt sich am ersten Reittag wenig staatstragend.
Der Rappe macht deutlich: wir sind (noch) keine Freunde. Ich
scheine ihn mit meinen Putzversuchen beleidigt zu haben. Viel-
leicht liegt es aber auch am Bestechungszuckerstück, das er mir
vor die Füße spuckt. Immerhin: Er hat Charakter und einen wei-
ßen Schnauzbart. Beides gefällt mir. Nach der ersten gerittenen

Stunde deutet Giulio, der an der Spitze reitet, eine Pause an.
Als Bucefalo langsamer wird, gebe ich ihm mehr Zügel, damit
er sich strecken kann. Seinen Kopf zieht es Richtung Boden.
Während ich mich noch über sein Verhalten wundere, knicken
seine Beine ein und schon liegt er mit mir im Sattel auf dem
weichen Ackerboden. Ich versuche abzuspringen, bleibe aber
im Steigbügel hängen, während ich meinem Streitross die Zügel
um die Ohren knalle. Schlussendlich lande ich zu seinen Vorder-
hufen unter der weißen Tom-Selleck-Rotzbremse, während er
irritiert ob meiner Bruchlandung wieder aufspringt. Aber alles
gut gegangen: Denn hätte er sich gewälzt, hätte der Western-
sattel brechen und ihn verletzen können. Nach der Zirkusein-
lage steige ich mit weichen Knien in den Sattel. An der Choreo-
graphie der Show müssen wir noch arbeiten – soviel steht fest.
Der Mustang und ich brauchen eine Weile, um Freundschaft zu
schließen.



Buttero Marco liebt seinen Job, am liebsten arbeitet er vom Sattel aus. Fliegenschimmel Zorro und Reiterin Francesca sind ein gutes Team, nur bei der Kuh „10/5“ verweigert er die Mitarbeit.

Nummerngirl und Mathematik

Die Vorstellung im wilden Galopp über die Ebenen zu preschen und die Kühe donnernd und Staub aufwirbelnd vor uns herzutreiben, erweist sich als verkitschte Westernfilmphantasie. Für den ersten Einsatz mit den Maremma-Rindern lautet die Anweisung: Ruhe bewahren, im Schrittempo reiten und Abstand halten, um die halbwilden Tiere nicht zu drängen. Die rund 35 Rinder trotten und traben unaufgeregt vor uns her. Nur selten drängt eines von der Herde weg und muss am Ausbrechen gehindert werden. Wir lassen jedenfalls genügend Abstand – vielleicht etwas zu viel, noch ist der Respekt vor den wuchtigen grauen Kühen mit den langen spitz zulaufenden Hörnern groß. Doch wir gewöhnen uns schnell an die Rinder und auch die Pferde verhalten sich mustergültig. Mit der Gemütlichkeit ist es allerdings rasch vorbei, als die Herde am Ziel angelangt ist: im Korral. Dort herrscht Unruhe. Das liegt allerdings mehr an uns

Reiterinnen, die wir teils etwas kopflos die Arbeitsaufträge des Buttero umzusetzen versuchen. Die Rinder tragen neben dem Brandzeichen M für Mariotti links und rechts auf der Kruppe je eine Nummer. Die Kuh mit der genannten Zahlen-Kombination gilt es zu finden, zu separieren und allein in die nächstkleinere Umzäunung zu treiben. „Das Leben eines Buttero sind Zahlen. Alles Mathematik“, scherzt Giulio. Kaum nennt Marco eine Zahlenkombination geht es los. Fünf Reiterinnen schwärmen aus und suchen zu Pferd durch die Herde pflügend nach dem richtigen Tier. Als Giulio später einen Wettstreit zwischen „Italia e Austria“ ausruft, kommen nicht nur wir, sondern auch die Rinder ins Schwitzen. Giulio, Martina und Francesca gegen Kathrin, Bianca und mich. Die Nummer 10/5 soll separiert werden. Eine einfache Übung, doch hat die italienische Mannschaft die Rechnung ohne Zorro gemacht. Der hübsche Fliegenschimmel hat heute keine Lust sich einer 600 Kilo schweren Kuh in den Weg

”

Das Leben eines
Buttero sind Zahlen.
Alles Mathematik ...

“

zu stellen und streikt. Schlussendlich reicht Giulio die Aufgabe unerledigt an Austria weiter. Die richtige Kuh ist Dank Bianca, die auf ihrem Schimmel Cometa weder Angst noch Gnade kennt, schnell ausfindig gemacht. Doch das hellgraue gehörnte *Nummerngirl* ist gewieft und weicht uns geschickt aus. In der Hitze des Gefechts treiben wir die Pferde zu Trab und Galopp an ... Marco und Giulio sehen sich die Hatz einige Zeit an bis Giulio eingreift: „Ihr müsst es ruhiger angehen. Ihr seid viel zu schnell und arbeitet nicht zusammen!“ Er hat recht. Wir beherzigen seine Ratschläge und wenig später trabt 10/5 von Team Österreich angeleitet in die kleinere Umzäunung. Mein Zutun ist zugegebenermaßen recht bescheiden, da sich Bucefalo kleine Anleihen bei Zorro genommen zu haben scheint. Später erfahre ich von Giulio, dass mein Rappe vor nicht allzu langer Zeit eine böse Erfahrung gemacht hat. „Beim Treiben hat uns eine Kuh frontal angegriffen. Buci konnte rechtzeitig umdrehen, aber ihre Hörner kamen uns sehr nahe. Sie hat uns gut 15 Meter lang verfolgt!“ Die Kuh sei mittlerweile in der Fleischtheke gelandet, versichert Giulio grinsend. Ich bin froh, die Geschichte erst am Ende des Trecks erfahren zu haben und erinnere mich an die eindringliche Kuh-Begegnung vom ersten Tag: Die zögerliche Arbeitseinstellung meines Pferdes ist plötzlich besser nachvollziehbar.





SHOWDOWN MIT BUFFALO BILL

„Der Rappe, von Seilen gehalten, schlägt rasend um sich: er stellt sich auf die Hinterbeine, schlägt aus. Die Butteri weichen ihm mit der Schnelligkeit von erfahrenen Männern aus. Schlussendlich schaffen sie es, ihm den Sattel (...) aufzulegen und mit einem Sprung sitzt der Buttero auf dem Pferd. Es ist Augusto Imperiali. Neuer Beifallsturm. Die Butteri, von ihrem Erfolg berauscht, springen, tanzen, werfen ihre Hüte in die Luft, um auch ja alles nachzuahmen, was sie die Amerikaner haben tun sehen haben. Augusto Imperiali galoppiert eine großartige Runde um den Platz, die Zügel in der Rechten während er mit der Linken den Hut schwenkt“, berichtete die italienische Zeitung *Il Messagero* 1890. Als Colonel William Cody, auch Buffalo Bill genannt, und seine Cowboys mit der Wild West Show in Italien gastierten, forderte der Großgrundbesitzer und Rinderzüchter Herzog Onorato Caetani von Sermoneta ihn heraus. So traten die Amerikaner gegen die Italiener gegeneinander an. Beim Wettstreit galt es Wildpferde zu zähmen. Gewonnen haben die italienischen Cowboys. Die englische Bezeichnung hören die Butteri allerdings nicht so gerne. Das liegt wohl daran, dass Cody wenig ehrenhaft nach seiner Niederlage abgereist ist – ohne die 500 Lire Wetteinsatz zu begleichen.

Die widerstandsfähigen Maremma-Rinder weisen einige Merkmale des ausgestorbenen Auerochsen auf.



Vom plüschigen Kälbchen zum wilden Stier

Die sechzig Jahre merkt man Giulio kaum an. Er schwingt sich trotz kleinem gepflegten Bäuchlein problemlos ohne Aufstiegs-hilfe aufs Pferd, raspelt Hufe, manövriert die schweren Westensättel – und auch bei den Kälbern ist er blitzschnell in Position. „Das Lassowerfen ist einfach – wenn man das Tier erwischt, wird es schwierig“, erklärt er am zweiten Tag lachend. Heute gilt es Kühe und Kälber voneinander zu trennen. Diese heikle Aufgabe übernimmt Marco. Er trägt statt dem früher für die Butteri traditionellen Ziegenfellbehang über den Hosen praktische braune Lederchaps, Stiefel, Sporen, Hemd und Hut. Es sei eine harte, aber erfüllende Arbeit, erzählt der Buttero. Kurz darauf springt er, wie um das Gesagte zu unterstreichen, schnell hinter ein Holzgatter, um sich vor einer randalierenden Kuh in Sicherheit zu bringen. Der Italiener ist kein großer Redner, sondern zurückhaltend und ruhig. Geduldig erklärt und demonstriert er die Tätigkeiten, die ein Buttero zu erledigen hat. Mit seiner Arbeit führt er die Tradition seiner Vorfahren fort und trotz der fortschreitenden Modernisierung der Landwirtschaft: Mit Folklore



La vita è bella ... (re) Die Ausgrabungsstätte Vulci mit ihren antiken Straßen.

Wie ein Sack Flöhe

Am dritten gemeinsamen Arbeitstag mit Marco treiben wir sechs Maremma-Jungpferde und einen weißen Esel. Um die kleine Herde an uns zu gewöhnen absolvieren wir zwei Runden auf der Weide. Im Gegensatz zu den Rindern sind die Zweijährigen wie ein Sack Flöhe, schwer beisammen zu halten und unverschämt neugierig. Marco lockt die Pferde mit monotonen Rufen und Pfiffen. Die Jungtiere folgen ihm wie Kinder dem Rattenfänger. Wir treiben sie direkt an den Ausgrabungsstätten von Vulci vorbei bzw. mittendurch. Vermutlich befinden sich unter uns, nur wenige Meter unter der Erde versteckt, weitere Reste etruskischer Siedlungen. Idyllisch zwischen Pferde- und Rinderherden gelegen wird in den archäologischen Ausgrabungen noch heute geforscht. Auf der antiken römischen Straße reiten wir tags darauf unserem mittäglichen Picknick entgegen. Am Ziel angekommen wartet bereits ein gedeckter Tisch: Es gibt bufala, Tomaten, Brot, eingelegtes Gemüse, Schinken, Käse, Wein und von Giulios Frau Letizia Nucciotti, einer Kochbuchautorin, zubereiteten Fleischeintopf sowie Frittata. Danach folgt Kaffee und Kuchen. Nach Milch für den Kaffee fragt niemand – wir machen es den anwesenden Experten nach und kippen stattdessen Grappa in die Tassen. ☺

”

Das Lassowerfen ist einfach – wenn man das Tier erwischt, wird es schwierig.

“

hat das nichts zu tun. Auch gehören alle Tätigkeiten, die er uns zeigt und mit uns ausführt, zu seinem Arbeitsalltag.

Ein Kalb drückt sich gegen die Holzlatten des *tondino*, einer etwa zehn Meter Durchmesser fassenden runden Einzäunung mit einem Holzpfehl in der Mitte, und muht herzerreißend nach der Mutter. Um das Tier nicht noch weiter zu ängstigen warten alle, die keine *lacciaia*, die maremmanische Version des Lassos, in der Hand halten, außerhalb. Marco erklärt geduldig wie das Lasso zu kreisen und zu werfen ist. Ich brauche ein Weilchen bis ich den Dreh im Handgelenk raus habe. Das Kälbchen flitzt derweil aufgeregt den Schwanz in die Höhe streckend von links nach rechts und zurück. Ich werfe, werfe, werfe ... als ich treffe, sind das Kalb und ich gleichermaßen überrascht. Blitzschnell zieht sich die Schlinge zu und das hellbraun-plüschige Kuscheltier mit großen Augen und langen Wimpern verwandelt sich in die Miniatur eines wilden Stiers. Erbittert kämpft es gegen mich und das Seil. Doch Marco und Giulio sind zur Stelle und bringen das Tier zu Fall. Giulio fixiert die zappelnden Beine, während ich den Kopf am Boden halte, damit Marco die Ohrmarke anbringen kann. Ich spreche beruhigend auf das Kalb ein und streichle seinen Hals. Kaum sind wir fertig, springt das Jungtier auf und galoppiert durch das geöffnete Gatter zur Mutter.



HIGHLIGHTS

Tag 1 – SHOWTIME

Bucefalo galoppierte bis zu seinem achten Lebensjahr als Wildpferdehengst durch die Maremma. Für meinen ersten Reittag hat er sich etwas besonderes einfallen lassen: eine Zirkuslektion ...



Tag 3 – ARBEITEN MIT BUTTERO MARCO

Auf die Frage *Wie war's in der Maremma?* antworte ich stets zusammengefasst: „Ich hab ein Kälbchen mit dem Lasso gefangen!“ ... und ernte große Augen und beeindrucktes Staunen.



Tag 2 – YIPPIEHHH!

Zwischen 600–700 Kilogramm schwer werden die Kühe, die Bullen bringen bis zu 1200 Kilo auf die Waage. Beeindruckend sind auch die langen Hörner der Maremma-Rinder. Marco Mariotti, langjähriger Buttero, erklärt wie wir der Herde zu Pferd begegnen sollen.



Tag 5 – MÄÄÄÄÄHHH!

Schon der Vorspeiseteller mit fünferlei hausgemachten Käsen beweist die Meisterschaft. Der ofenwarme Ricotta al Forno, der mit Honig gereicht wird, zergeht auf der Zunge. Nur wenige Stunden zuvor durfte ich im Stall beim Füttern und Melken der Produzenten zugesehen.



Tag 4 – VON DER VORFREUDE

Die Katzen streichen erwartungsvoll um unsere Beine, denn steht Letizia am Herd wabern verlockende Gerüche aus der Türe ... Drinnen wird gegessen, getrunken, geplaudert und viel gelacht.



Tag 6 – EINMAL DURCHS MITTELALTER

Hinter uns ein Autobus, vor uns die engen Gassen der Tuffsteinstadt Sorano. Der Buschauffeur und die Pferde nehmen es gelassen. Martina und Walach Johnny bilden das Schlusslicht, letzterer hat allerdings wenig Freude mit dem grummelndem Ungetüm.

Tag 7 – LETIZIA LÄSST GRÜSSEN ...

Zum Abnehmen eignet sich die italienische Küche nur mäßig. Kocht Letizia Nucciotti höchstpersönlich ist das unmöglich. Giulios Frau hat mehrere Kochbücher veröffentlicht. Während des Aufenthalts in Pietrafitta zaubert sie abends mehrgängige Menüs.



WÄHRUNG

Euro

SPRACHE

Englisch (Toursprache) und
Italienisch

ZEITUNTERSCHIED

keiner

TERMINE

vier Termine pro Jahr, siehe Website:
toscanahorse.de

IMPFUNGEN

keine; Tetanus-Schutz empfohlen

PFERDE & CO

Maremma-Pferde, Araber-
Kreuzungen, Westernsattel

KOSTEN

ca. 1750 Euro im Doppelzimmer

EINREISEDOKUMENTE

Reisepass, EU-Bürger brauchen kein
Visum

GUTE VERBINDUNGEN

CO2-sparende und komfortable
Anreise mit dem Nachtzug von Wien
nach Chiusi-Chianciano Terme;
auch Abholung Flughafen oder
Hauptbahnhof Rom möglich



INDIVIDUELLE BERATUNG

Illa Knappik war sieben Jahre auf Sardinien als Reitguide tätig und hat auf der Suche nach einem weiteren Pferdeparadies in Zusammenarbeit mit Giulio Costi und Pietro Mariotti das Konzept des Rittes „Reiten mit den Butteri der Maremma“ ausgearbeitet. Beim ersten Test-Ride war sie mit von der Partie. Ihr Credo ist es, wenige, dafür besondere Plätze anzubieten, mit engagierten Menschen, die die alten Traditionen fortführen.

toscanahorse.de

TOUR

REITEN MIT DEN BUTTERI

Während der Reittage erlebt man die Arbeit der Butteri hautnah mit und lernt diese unter Anleitung auch auszuführen: Lasso schwingen, Kälber fangen, Rinderherden treiben. Buttero Marco Mariotti zeigt wie es geht. Insgesamt sieben Tage mit Vollpension inklusive mittäglichen Picknicks.

WISSENS- & GLAUBENSFRAGEN

Guide Giulio liefert hoch zu Ross historische Details zum Räuber Tiburzi, der Vie Cave oder dem italienischen Leben. Bei Tisch wird gut gespeist sowie angeregt über die richtige Kochzeit der klassischen Spaghettisauce diskutiert – eine Glaubensfrage.

SHOWTIME

Die L'associazione Butteri d'Alta Maremma organisiert Vorführungen, bei denen die Butteri ihr Können zeigen. Programm und Termine finden sich auf der Website oder direkt bei Stefano Senserini: www.butteri-altamaremma.com

TIPP

Beim Lasso schwingen jemand beauftragen den Paparazzo zu machen: Beweisvideo oder -foto macht Freude!

Foto: Carola Leitner

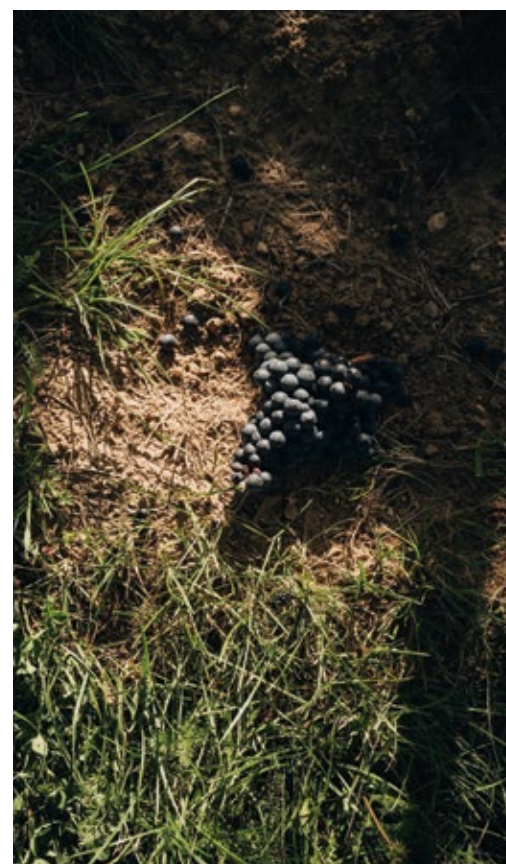
FAMILIEWEINGUT
FRANZ & CHRISTINE

www.netzl.com

NETZL



WEINE MIT HERKUNFT, GEDANKEN, TRADITION UND HANDWERK.



CARNUNTUM
Göttlesbrunn





Die L'associazione Butteri d'Alta Maremma organisiert Vorführungen, bei denen die Butteri ihr Können zeigen. Programm & Termine auf www.butteri-altamaremma.com (Kontakt: Stefano Senserini)

DO

Rechtzeitig in Pietrafitta das haus-eigene Olivenöl und die schwarzen Linsen bestellen. Das Kochbuch „Antichef“ von Letizia Nucciotti ordert man am besten bei Giulio.

DON'T

Sind Maremma-Rinder in der Nähe nicht vom Pferd absteigen. Die Kühe wachsen halbwild auf. Vor den Pferden haben sie ausreichend Respekt – vor den Zweibeinern weniger.

MOBILE TIPPS

Unsere Tipps können Sie gratis auf Ihr Handy laden: Einfach diesen QR-Code scannen! Auf S. 13 steht, wie's geht.



HIGHLIGHTS

NICHT NUR ZUSCHAUEN

Die grauen Maremma-Rinder zu Pferd über die Weiden treiben, einzelne Kühe von der Herde trennen, das Lasso schwingen oder beim Marken der Kälber helfen – wir sind keine Beobachter, sondern helfen mit ...

AM TELLER

Picknick unter Bäumen, idyllisch am Fluss oder bei unsicherer Wetterlage in der mit Strohballen gefüllten Scheune der Farm, am Teller: Bufala, Tomaten, Obst und Gemüse, Schinken, Brot und Co – die Butteri servieren gegrilltes Rinderhack aus eigener Produktion.

ZU PFERD DURCH DIE AUSGRABUNGEN

Der archäologische Park in Vulci ist besonders, denn Farmarbeit und Ausgrabung bestehen nebeneinander. Die freigelegten etruskischen Stadtreste befinden sich am Areal der Familie Mariotti, umgeben von Wiesen und Weiden, Rindern und Pferden.

ZEITREISE

Der Rückritt führt durch die beeindruckend in den Fels gehauenen Vie Cave sowie die mittelalterliche Tuffstein-Stadt Sorano.

ÜBERNACHTEN

AGRITURISMO PIETRAFITTA

Das Frühstück wird im Anwesen von Pietro und Fabiola Mariotti eingenommen. Schon im Eingangsbereich befindet sich ein Mini-Museum etruskischer Kunstwerke und antiker Funde. Gespeist wird stilvoll auf Hutschenreuther Porzellan-Tellern im Salon. Der livrierte Kellner serviert Cappuccino, Rührei und Co. Im Garten defilieren Pfaue um den großen Pool ...

AGRITURISMO IL CORNACCHINO

Umgeben von Kastanien-, Eichen- und Nadelwäldern schmiegt sich das Idyll aus alten Steinhäusern, verwunschen an den Hang eines abgeschiedenen Tals im Naturpark Monte Penna. Drei Familien betreiben den italienischen Hof mit 60 Pferden, zehn Eseln, vier Hunden und vielen Katzen.

Foto: Salvatore Matarazzo



Scottish Salon



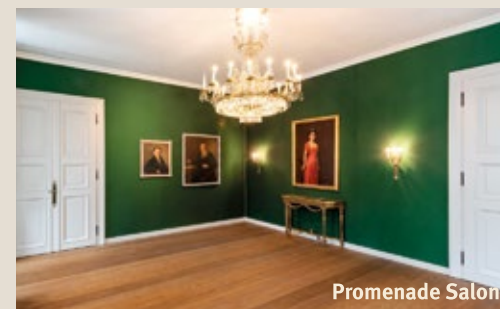
Blauer Salon



Bibliothek



Portrait Salon



Promenade Salon



Fürstensalon

DAS GESICHT UNSERES HAUSES WANDELT SICH. SEINE SEELE UND UNSER ANSPRUCH BLEIBEN BESTEHEN.

Nach den vom Interior Designer und Kunsthändler Axel Vervoordt umgestalteten Restaurants Atelier und Garden, der astor@Cinema Lounge, der Palaishalle, dem Süd- und Nordflügel mit der Penthouse Garden Suite sowie dem Palais Keller, freuen wir uns nun über das jüngste Werk: die neu gestalteten Veranstaltungsräume im Palais Montgelas. Jeder der 14 Räume begeistert mit seiner Individualität, die kunstvoll mit der Geschichte dieses historischen Gebäudes verbunden wurde. Die Veranstaltungsräume erstrahlen in neuem Glanz, ohne den klassischen Stil zu verlieren und verbinden elegantes Design mit dem historischen Charakter des Gebäudes. Unabhängig, ob Business Meeting, private Feier oder eine festliche Hochzeit - wir freuen uns darauf Ihre Wünsche wahr werden zu lassen.

Ideal gelegen in der Münchner Altstadt, bietet unser Haus 337 individuell gestaltete Zimmer inklusive 74 luxuriöser Suiten. 40 moderne Bankett- und Konferenzräume für bis zu 2500 Personen warten auf Ihre Event. Unsere fünf Restaurants und sechs Bars lassen keine kulinarischen Wünsche offen.

Hotel Bayerischer Hof

Promenadeplatz 2-6
80333 München

Fon +49 89.21 20 - 0
Fax +49 89.21 20 - 906

www.bayerischerhof.de
info@bayerischerhof.de

 LEADING
HOTELS®

LEGEND®
Preferred
HOTELS & RESORTS

